

Wohngebiet passt zur Stadt

„Im hohen Rain“ wird CO₂-neutral gebaut

(dav) Ein kohlendioxid-neutrales Wohngebiet, das zur Klimaschutzpolitik der Stadt Waiblingen passt und das sich auf die lange Kette ökologischer Projekte der Stadt fädeln lässt, wächst derzeit „Im hohen Rain“ heran: nach enger Abstimmung mit Stadt und Stadtwerken Waiblingen werden auf dem früheren „Hahn“-Areal an der Schorndorfer Straße fünf Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 59 Wohneinheiten gebaut.

Projektbau Pfeleider schafft auf der Konversionsfläche eines ehemaligen Autohauses in innenstadtnaher Lage attraktive Wohnungen, zehn Prozent davon zählen – gemäß der üblichen Vorgabe des Gemeinderats – zum kostengünstigen Wohnungsbau, das stellte Oberbürgermeister Andreas Hesky am Mittwoch, 6. Februar 2019, bei einem Festakt im Bürgerzentrum nach der „Grundsteinlegung“ auf dem Baugelände fest. Obwohl in Waiblingen in den vergangenen Jahren viele neue Wohnungen geschaffen worden seien, sei die Nachfrage unvermindert hoch. Hesky: „Das ist kein Wunder, denn Waiblingen ist eine attraktive Stadt zum Arbeiten und zum Leben“.

Sich der Herausforderung stellen

Konversion und Neubebauung „Im hohen Rain“ seien in enger Abstimmung mit der Stadt angegangen worden. CO₂-neutrale Wohnquartiere zu schaffen, sei eine Herausforderung, der sich nicht alle stellten, wenn man sich auch schon heute fragen könne, warum eigentlich nicht alle CO₂-neutral bauten oder Wohnungskäufer das von ihren Bauträgern verlangten. Schließlich sei es möglich – und das zu wirt-

schaftlichen Konditionen. Wer heute schon so baue oder solches Wohneigentum erwerbe, sichere Werthaltigkeit und die Zukunft.

Dieses Quartier sei das erste CO₂-neutrale in der Kernstadt und das erste, für das der Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes, Franz Untersteller, nach Waiblingen gekommen sei, verdeutlichte der Oberbürgermeister weiter; es sei aber nicht das einzige und nicht das allererste in Waiblingen. Mit dem Neubaugebiet Berg-Bürg in Waiblingen-Bittenfeld habe die Stadt ein weiteres klimaneutrales Baugebiet. Erst vor einer Woche wurde dort der Abschluss der Erschließungsarbeiten und der Beginn der Wohnbebauung gefeiert (*wir berichteten in unserer Ausgabe vom 7. Februar*). Ein ganzes Neubaugebiet wie das in Bittenfeld mit 130 Wohneinheiten und einer Vielzahl von privaten Bauherren und auch Bauträgern unter einen Hut und klimaneutral auf den Weg zu bringen – „das war etwas Besonderes!“.

Waiblingen setzt sich hohe Ziele

Seit 1995 ist Waiblingen Mitglied im Klimabündnis europäischer Kommunen. 1998 wurde ein umfangreiches Klimaschutzkonzept erarbeitet. 2007 erhielt Waiblingen zum ersten Mal die Auszeichnung „European Energy Award“ in Silber, 2018 schließlich in Gold, jeweils im Rahmen des europaweiten Zertifizierungssystems der kommunalen Klimaschutzarbeit. 2010 wurde Waiblingen zur Energiemusterkommune Baden-Württemberg gewählt. Seit 2016 ist Waiblingen Unterzeichner des Klimapaktes Baden-Württemberg. Im Stadtentwicklungsplan 2030 stellt das Thema Klimaschutz eines der zentralen Themen dar.

Nahwärme, Fotovoltaik, extra hohe Dämmung und E-Tankstellen

Für die Kohlendioxid-Neutralität im Wohngebiet „Im Hohen Rain“ haben Stadt und Stadt-



Die „Zeitkapsel“ für das CO₂-neutrale Neubaugebiet „Im hohen Rain“, befüllt mit städtebaulichem Vertrag und Bebauungsplan, mit Titelblättern von Tageszeitungen und vom „Staufer-Kurier“ sowie einem Euro-Schein, wird eingemauert: am vergangenen Mittwoch, 6. Februar 2019, taten dies gemeinsam (v.l.n.r.) Geschäftsführer Klaus-Martin Pfeleiderer, Oberbürgermeister Andreas Hesky, Landesumweltminister Franz Untersteller, die SPD-Stadträtin Sabine Wörner sowie die FDP-Stadträtin Julia Goll und Manfred Bohn, Direktor Firmenkunden der Kreissparkasse Waiblingen. Dabei, aber nicht auf dem Bild waren auch die Stadträte Dr. Siegfried Kasper (CDU-Fraktion) und Siegfried Bubeck (FW-DFB-Fraktion). Foto: David

werke Waiblingen gemeinsam mit Pfeleiderer Projektbau folgende Maßnahmen erarbeitet, fest- und umgesetzt: Energieversorgung über die Nahwärme der Stadtwerke, Belegung aller Dachflächen mit hochwertigen Fotovoltaik-Modulen für die Stromversorgung, Unter-

schreitung der höchstzulässigen Transmissions-Wärmeverluste um zehn Prozent, will heißen extra hohe Dämmung der Gebäude; E-Ladesäulen für die Elektromobilität in unmittelbarer Nähe bei den Stadtwerken sowie an jedem Kfz-Stellplatz.

Projektbau Pfeleiderer stelle sich den Herausforderungen der Zukunft für die Menschen in der Region und sei immer am Puls der Zeit, betonte Geschäftsführer Klaus-Martin Pfeleiderer, der, wie er sagte, als Vater und Unternehmer seinen Betrag zum Umweltschutz leisten wolle.